


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Gorch-Fock-Schule

Inspektion vom 05.12.2013 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Gorch-Fock-Schule entwickelt sich aktuell zu einer der größten Hamburger Grundschulen. Ihr schnelles Wachstum und der Übergang zur GBS werden organisatorisch durch die Schulleitung ausgesprochen gut gestaltet und gesteuert. Die Unterrichtsqualität ist deutlich überdurchschnittlich hoch, und das gemeinsam von den Lehrkräften umgesetzte Unterrichtskonzept der Schule erlaubt es, Stärken und Schwächen des Unterrichts der Gorch-Fock-Schule klar zu beschreiben.

Steuerungshandeln

Nur wenigen Schulleitungen gelingt es, die Folgen des Wandels, die sich aus der Entwicklung von einer eher kleinen hin zu einer sehr großen Grundschule ergeben, organisatorisch so gut zu begleiten. Der Start in die GBS ist gut gelungen. Gleichzeitig hat die Schulleitung die Unterrichtsentwicklung so fest im Blick, dass diese die alltägliche Unterrichtsarbeit erkennbar erreicht und verändert. Die Zielklarheit der Schule ist sehr hoch, Arbeitsabläufe und Prozesse sind effizient gestaltet, und das konzeptionelle Fundament der Schule ist außergewöhnlich stark. Die Ergebnisse des eigenen Handelns werden regelmäßig überprüft und reflektiert. Der neuen Größe der Schule entsprechend, hat die Schulleitung Kommunikationsstrukturen und Entscheidungsprozesse grundsätzlich sinnvoll gestaltet. Die Frage, wie das Kollegium bei weiterem Wachstum im Austausch bleiben kann bzw. ins Gespräch kommt, bedarf der Bearbeitung. In der gesamten Schulentwicklung holt die Schulleitung die Eltern mit ins Boot und profitiert auf vielfältige Weise vom professionellen Hintergrund einiger Elternteile. Die Erwartungen des sozialen Umfelds wirken als wesentlicher Treiber der Schulentwicklung, vor allem in Richtung einer ausgeprägten Leistungsorientierung. Insgesamt fährt die Gorch-Fock-Schule einen sehr klaren Kurs. Innerhalb des Kollegiums bestehen aber auch nachvollziehbare Bedenken, ob es daneben ausreichende und angemessene Spielräume für das Handeln der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der Schulleitung gibt.

Die Schulleitung und das Kollegium haben eine Form der Zusammenarbeit der Lehrkräfte etabliert, die von allen Beteiligten als ausgesprochen sinnhaft erlebt wird. Team- und Präsenzzeiten geben der Kooperation eine Struktur, adäquate Räumlichkeiten fehlen jedoch. Die Personalentwicklung findet Unterstützung in einer Fortbildungsplanung, die klar auf die Entwicklung des Unterrichts und den Nutzen für die Schule fixiert ist. Kollegiale Hospitationen

helfen, die Wahrnehmung des Unterrichts um eine weitere Perspektive zu ergänzen. Ein Schwachpunkt im Bereich der Personalentwicklung liegt in der wenig ausgeprägten individuellen Unterstützung des einzelnen Mitarbeiters.

stark:

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern /
- 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher stark: 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen

eher schwach:

schwach:

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Ein Schlüssel für die erfolgreiche Arbeit der Gorch-Fock-Schule sind die hohe Qualität der Zusammenarbeit der Lehrkräfte und, wenn auch nicht ohne Ausnahme, das hohe Maß an Verbindlichkeit getroffener Entscheidungen. Die Lehrkraft als Einzelkämpfer gibt es an dieser Schule nicht mehr. Die Zusammenarbeit der Jahrgänge untereinander ist eng und die Absprache zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen intensiv. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit spiegeln sich deutlich in der hohen Qualität der Curricula und den klaren Absprachen in Bezug auf die Art der Leistungsüberprüfung wider. Neben der inhaltlichen Qualität lassen die Curricula auch eine effiziente Arbeitsweise und die Synergien, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben, erkennen. Verbesserungspotenzial liegt noch in der Archivierung und Nutzbarmachung von Unterrichtseinheiten und in deren Weitergabe über die einzelnen Jahrgänge hinweg.

stark: 2.2 Zusammenarbeiten

eher stark:

eher schwach:

schwach:

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Die Gorch-Fock-Schule ist nicht nur eine Schule, in der gelernt wird, sondern auch eine Schule, die selbst lernt. Sie hat sich Strukturen gegeben, die dies ermöglichen, besonders augenfällig in ihrem Umgang mit Leistungsbeurteilungen, mit Prozess- und Ergebnisdaten und mit einem Blick auf sich selbst durch unterschiedliche Formen des Feedbacks. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit ist, dass die Bewertungskriterien und -grundsätze im Vergleich zu anderen Schulen mehr Klarheit und Eindeutigkeit bieten. Schülerinnen und Schüler erhalten auch in

verschiedenen Klassen für die gleiche Leistung eine vergleichbare Bewertung. Die Schule hat ein Format für ihre Lernentwicklungsgespräche entwickelt, allerdings ohne der Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler ein adäquates Gewicht zu geben.

Schulleitung und Kollegium befassen sich gründlich mit Evaluationsergebnissen, die von außen zur Verfügung gestellt werden. Sie befragen die Ergebnisse hinsichtlich möglicher Konsequenzen für die Entwicklung der Schule, des Unterrichts oder der Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler. Daneben hat die Schule auch selbst Formate entwickelt, die sie für die eigene Entwicklung nutzt. In der Vergangenheit gehörten dazu ein Feedback des Kollegiums gegenüber der Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin, ein umfangreiches und professionell entwickeltes Feedback der Schülerinnen und Schüler an ihre Lehrkräfte und kollegiale Hospitationen der Lehrkräfte untereinander.

stark:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	
schwach:	

Unterrichtsqualität

Im Mittelpunkt der Unterrichtsentwicklung der Gorch-Fock-Schule steht die Frage, wie das Klassenmanagement im Sinne eines lernwirksamen Unterrichts stetig verbessert werden kann. Die Schule hat sich in einem umfassenden, sehr detaillierten und fachlich anspruchsvollen Prozess der systematischen Unterrichtsentwicklung gestellt. Schwerpunkte der Bemühungen liegen vor allem auf der Ebene des Klassenmanagements. Die Unterrichtsbesuche belegen eindrucksvoll, dass die Unterrichtsentwicklung im Klassenzimmer angekommen ist. Die meisten Merkmale, mit denen sich guter Unterricht messen lässt, liegen zum größten Teil deutlich über dem Durchschnitt anderer Hamburger Grundschulen.

Die hohe Übereinstimmung der Lehrkräfte bezüglich Inhalten und Methoden lässt es zu, einen insgesamt typischen Unterricht für die Gorch-Fock-Schule in seinen Stärken und Schwächen zu beschreiben. Der Unterricht zwischen den einzelnen Klassen ist inhaltlich und methodisch ausgesprochen konsistent. Die zur Verfügung stehende Lernzeit wird intensiv genutzt. Aufgabenstellungen sind schriftlich oder verbal so formuliert, dass die Schülerinnen und Schüler sie verstehen und wissen, was das Ziel des Unterrichts ist. Einen überaus hohen Stellenwert hat die Sicherung der Lernergebnisse. Dies ist ein Aspekt, in dem die hohe Leistungsorientierung der Schule erkennbar wird. Die Methoden sind vielfältig, abwechslungsreich und angemessen.

Die Choreografie des Unterrichts lässt den Schülerinnen und Schülern aber nur wenig Raum, den Unterricht auf kindgemäße Art und Weise mitzugestalten, wie es z. B. in den Klassenratsstunden durchaus sichtbar wird. Das Potenzial, das diese Schülerinnen und Schüler für forschendes, entdeckendes und soziales Lernen mitbringen, wird nicht umfänglich genutzt und ausgeschöpft. Der Anteil an übendem und die Grundfertigkeiten sicherndem Lernen ist dagegen hoch. Diese Beobachtung berührt die Frage, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler der Gorch-Fock-Schule Akteure des eigenen Lernprozesses sein können bzw. dürfen.

Die Förderung leistungsstärkerer und -schwächerer Schülerinnen und Schüler sowohl im Unterricht als auch außerhalb des Unterrichts ist, basierend auf dem Förderkonzept der Schule, eine Stärke. In erzieherischer Hinsicht arbeitet die Schule zwar nicht systematisch, z. B. mithilfe eines Konzepts zum sozialen Lernen, das erzieherische Handeln ist aber elementarer Bestandteil des schulischen Alltagshandelns und wird getragen von vielfältigen Regeln und Ritualen, wie z. B. der Regel des Monats.

stark:

eher stark:

- 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
- 2.4 Erziehungsprozesse gestalten

eher schwach:

schwach:

Wirkungen und Ergebnisse

Die Bindung der Lehrkräfte an die Schule ist hoch. Die eher hohe Arbeitszufriedenheit wird z. T. eingeschränkt durch die Wahrnehmung der konkreten Arbeitsbedingungen.

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich mit der Schule. In äußerst hohem Maße ist die Mehrheit der Eltern zufrieden mit der Schule.

stark:

eher stark:

eher schwach:

schwach:

ohne Bewertung:

- 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse /
- 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung